

Erdbodentemperaturen: Die höchsten Erdbodentemperaturen wurden im Monat Juli in der Tiefe von 2 - 50 cm gleich zu Beginn des Monats gemessen, (4. bzw. 5.7.). In 1 m Tiefe trat das Maximum erst zu Beginn der 3. Dekade auf. Die Minima wurden in der Tiefe von 2-50 cm allgemein zu Beginn der 2. Dekade, in 1 m Tiefe zu Beginn des Monats gemessen. Das Monatsmittel blieb unter unbewachsener Fläche in der Schicht von 2-20 cm gegenüber Juni gleich. Im Juni lag in der oben erwähnten Schicht das Temperaturmonatsmittel bei 21.8 Grad C, im Juli bei 22.0 Grad C. In 1 m Tiefe ging allerdings die Erwärmung mit Ausnahme einer stärkeren Unterbrechung während der 2. Dekade, weiter. Im Juni betrug unter unbewachsener Fläche in 1 m Tiefe das Monatsmittel 16.2 Grad, im Juli 18.3 Grad (unter Rasen im Juni 15.6 Grad, im Juli 18.1 Grad C). Auch im Juli trat fast kein Unterschied zwischen bewachsener und unbewachsener Fläche auf, denn der Graswuchs war erst in der 3. Dekade so stark, um die Sonneneinstrahlung wirksam abhalten zu können. Infolge der zahlreichen Regentage (7) während der 3. Dekade macht sich die Bedeckung nicht mehr stark bemerkbar. Das Mittel unter unbewachsener Fläche war 22.0 Grad C, unter Rasen 21.4 Grad.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm Tiefe		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1-10	20.8	23.7	23.4	23.9	23.4	23.5	23.0	22.8	22.3	21.1	20.1	18.1	17.9
11-20	18.4	20.9	20.9	21.6	21.0	21.7	20.9	20.9	20.4	19.6	19.3	18.1	18.1
21-31	18.7	21.0	20.7	21.9	20.7	21.8	20.5	21.0	20.3	20.5	19.5	18.6	18.3
Monat	19.3	21.8	21.6	22.5	21.7	22.3	21.4	21.6	21.0	20.4	19.6	18.3	18.1

U = Unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche.

Bodenfeuchtigkeit: Die Bodenfeuchtigkeit erfuhr im Juli infolge der starken Niederschläge (145 % des langj. Mittels) in den oberen 30 cm eine Zunahme. In den unteren Schichten, vor allem unter bewachsenem Boden ist noch eine leichte Abnahme festzustellen. Das Mittel in der Schicht von 0-30 war unter

	unbewachsen.Fl.	R a s e n	Kartoffeln
im Juni	13.8 %	10.2 %	13.1 %
im Juli	15.6 %	13.2 %	15.4 %

Am stärksten ist die Feuchtigkeit in den bearbeiteten Boden eingedrungen. Am schwersten konnte sie in den Boden mit Rasenbedeckung eindringen. Es machen sich hier die geringsten Bodenerhebungen bzw. Vertiefungen sehr stark bemerkbar. So wurde an verschiedenen Stellen eine Eindringtiefe von 30 - 40 cm festgestellt und in ein paar Meter Entfernung nur eine von etwa 10 cm. Diese Tatsache erklärt sich vor allem dadurch, daß die Niederschläge im Juli größtenteils in starken Schauern fielen.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten

Tiefe cm	Maximum			Minimum			Mittel		
	U	R	Ka.	U	R	Ka.	U	R	Ka.
0-10	20.2	21.0	20.7	11.3	9.0	10.2	16.4	15.5	16.4
10-20	19.8	14.4	20.1	13.0	7.4	10.0	15.6	12.3	15.2
20-30	16.9	14.2	16.6	10.9	7.7	12.4	14.8	11.8	14.5
30-40	17.1	13.7	16.9	11.4	8.0	13.9	14.7	11.1	14.9
40-50	16.2	12.1	16.4	13.0	9.2	13.7	14.8	10.3	14.5
50-60	16.3	10.9		15.5	10.8		15.9	10.9	
60-70	16.6	13.6		15.6	10.5		16.1	12.0	
70-80	16.4	13.9		16.1	11.0		16.2	12.4	
80-90	15.5	13.8		15.3	12.1		15.4	12.9	
90-100	15.1	13.8		15.1	12.7		15.1	13.2	

Ka. = Kartoffeln

Witterung und Landwirtschaft. Die Witterung im Monat Juli während der 2. und 3. Dekade kann für die Landwirtschaft als günstig angesprochen werden, denn sie brachte den schon seit langem erwünschten Regen. Zwar fiel während der 2. Dekade eine größere Regenmenge als während der dritten, ein großer Teil davon aber (51 mm) kam so schauerartig und in so kurzer Zeit, daß er zum großen Teil ungenützt wieder oberirdisch abfloss. In der 3. Dekade lagen 7 Regentage. Da die Getreideernte aber schon größtenteils geborgen war, brachten sie für diese keinen Schaden mehr, für die übrigen Kulturen war der Niederschlag aber äußerst erwünscht. Es besteht nun die Möglichkeit, daß auf den schwereren besseren Böden auch die Grummet- und Kartoffelernte noch gut ausfällt. Auf den leichteren Böden allerdings, auf denen die Trockenschäden schon zu groß waren, werden auch die Juliniederschläge nicht mehr alles retten können. Bei den Rüben stehen die gesäten gut, während die gepflanzten auf allen Bodenarten zu wünschen übrig lassen. Für die Sommerzwischenfrüchte war die Witterung in der 2. Julihälfte sehr günstig, sodaß auch mit Hilfe der Zwischenfrüchte der Futtermangel etwas behoben werden kann.